

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlage.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Anforderungen mit
entf. Rabatt.
Der ganze Inhalt des
Blattes, einschließlich
des Inseratenbeilags,
fällt der künftigen
Kirmenverwaltung zu.

Einundsiebzigster Jahrgang.

Ämtliches Ordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 278.

Dienstag, 29. November

1870.

Meß,
die deutsche Reichsstadt.

1.

Mediomatrica, die Hauptstadt der Mediomatricer, durch Abkürzung Metis, ward im 6. Jahrhundert Haupt- und Residenzstadt der Könige von Aufrasien. Nach Karl d. Gr. Zeiten kam Meß, bei der Theilung der Länder Lothars des Jüngern, an Ludwig den Deutschen und blieb fortan eine Communität des deutschen Reichs. Die Grafen von Meß, welche mit Albert, Folcmars IV. Sohn, Ende des 12. Jahrhunderts, erloschen, übten die Gerichtsbarkeit an Stelle des Reichsoberhauptes. Die deutschen Könige und römischen Kaiser hielten zu Meß öfters Hofstage und nahmen ihr Hoflager daselbst. 993 den 15. Mai, stellte Kaiser Otto III. eine Urkunde für Kloster Echternach zu Meß aus; 1084 den 16. October bestätigte Kaiser Heinrich IV. daselbst einen Gütertausch zwischen dem St. Cunibert zu Eßln und St. Arnulf zu Meß; erst im Januar des folgenden Jahres ist er wieder zu Mainz.

Kaiser Heinrich IV. wählte Meß zum zweiten Male zum längeren Aufenthalt mit seinen Großen, als er 1086 den 1. Juni, den 17. Juli und 5. October dem Bisthum Verden (Verdun) die der Gräfin Mathilde wegen Hochverraths durch Urteil des Reichstags abgesprochenen Güter schenkte. 3 Jahre später bestätigte derselbe zu Meß das durch den Bischof Dietrich gestiftete Kloster des heiligen Agericus zu Verden sub datis den 5. April und 17. Juli 1089. — Kaiser Heinrich V. wurde nach Meß geführt, als er den 25. Mai 1107 der Abtei St. Maximin die ihr ungerechter Weise entzogenen Besitzungen bei Meß restituirte und deren Uebergabe vollzog. Der römische König Philipp feierte daselbst 1207 das Weihnachtsfest mit seinem Hofe. Nach dieser Zeit tritt eine lange Pause in der Reihe der Besuchsstage des Reichsoberhauptes zu Meß ein.

2.

Während Kaiser Ludwigs des Bayern Regierungszeit war Meß wiederholt Gegenstand der Angriffe, später des Aufenthalts König Johanns von Böhmen aus dem Hause Luxemburg, welchen seine Hausinteressen und Erbgüter dorthin zogen. Er schloß am 25. August 1324 mit dem Erzbischof Balduin von Trier, dem Herzog von Lothringen und Grafen Edward von Bar ein Bündniß gegen die Reichsstadt Meß und belagerte sie mehrere Wochen. Wir finden ihn den 20. September bis 21. October vor Meß; erst am 3. März 1326 kam ein Waffenstillstand mit Meß zu Stande. Als aber die Stadt denselben gebrochen und die adligen Bürger verjagt hatte, schloß König Johann ein zweites Bündniß mit dem Grafen von Bar, und unternahm im October 1326 eine zweite Belagerung der Stadt. Erst den 27. Juni 1327 schloß die Stadt Frieden mit dem König, welcher von den vertriebenen Edeln der Stadt für seine Unkosten entschädigt wurde.

Eine für Preußen wichtige Handlung nahm König Johann am 16. März 1330 zu Meß vor, als er dem deutschen Ordenshochmeister Werner von Urseln das durch ihn und sein Heer an beiden Ufern der Weichsel eroberte Land Dobrin um 4860 Schock prager Groschen verkaufte. Am 24. März und 6. April 1342 verließ König Johann zu Meß den Städten Korbej, Laferts und Billy Privilegien, letzterer nach dem Stadtrecht von Beaumont. Rath und Gemeinde von Meß schlossen darauf mit König Johann von Böhmen als Grafen von Lützelburg, Isabella von Desterreich weil. Herzogin von Lothringen, König Abrechts Tochter, Margaretha von Lothringen Gräfin von Ghiny, Herzog Raoul von Lothringen, Grafen

Heinrich von Bar, Grafen Gotfrid von Leiningen, Grafen Heinrich von Baudemont, Grafen Walram von Zweibrücken, Grafen Johann von Saarbrücken, Grafen Simon von Salm, Grafen Ferri von Zabern, Grafen Simon von Zweibrücken, Herrn zu Bilsch, Grafen Ferri von Freiburg, Grafen Emich von Leiningen u. A. am 3. Januar 1394 einen Landfrieden. Die darin weiter benannten Stände von Lothringen sind: Thiebald und Emich Herren von Blamont, Joffrois Herr von Asprenont, Johann von Asprenont Herr von Forbach, F. Graf von Lützelstein, Frichmann Graf von Lützelstein, Johann von Zabern, Erzbischof von Merseburg an der Kirche zu Meß, Johann d. 3. von Zabern, Aliz von Lützelburg, Frau von Puttlingen, Johann, Durcard und Ulrich von Finstingen, Hugo und Ferri von Finstingen, Cuno Herr von Völen, Peter Herr von Torweiler, die Städte Espenau, Saarbrück, Vy und Merseburg.

Im August 1344 verlängerte der König den mit Isabella von Desterreich, Raoul von Lothringen, H. von Bar und der Stadt und dem Lande Meß abgeschlossenen Landfrieden bis zum Jahre 1348 und feierte Michaeli desselben Jahres in Meß ein 14 tages Fest zu Ehren der Verlobung eines Sohnes seines Standesgenossen, des Wettliner Landgrafen Friedrich II. des Ernsthaften von Thüringen mit seiner Enkelin, einer Tochter des Markgrafen Karl von Mähren (nachher Kaiser Karls IV.); König Johann hatte diese Verlobung bezüglich Heirathgut und Wiberlage am 20. September desselben Jahres mit Friedrich verabredet. (Von Friedrichs Söhnen heirathete indeß später nur der 1342 geborene Wilhelm Coeles eine Luxemburgerin, und zwar nicht die Tochter Kaiser Karls IV., sondern eine Tochter von König Johanns anderem Sohne, dem Markgrafen Johann von Mähren, Namens Elisabeth.)

3.

König Johann von Böhmen fiel bei Crech am 6. August 1346 und sein Sohn Karl, Markgraf von Mähren, Graf von Lützelburg, bestieg nicht nur den böhmischen Thron, sondern wurde auch zum Reichsoberhaupt gewählt. Kaiser Karl IV., so nannte man ihn, gab dem deutschen Reiche ein neues Grundgesetz, genannt die goldene Bulle, von welchem er die ersten 23 Titel am 10. Januar 1356 auf dem Reichstage zu Nürnberg feierlich verkündete, zur Verathung der übrigen Titel aber einen Reichstag nach Meß auf den December desselben Jahres einberief. Dort erschienen nicht nur die meisten Kurfürsten, Herzoge und Vertreter der Reichsstädte Mainz, Worms, Speier, Straßburg, Aachen, Trier, Frankfurt u., sondern auch der päpstliche Cardinal-Legat Tallebrand-Perigord, Bischof von Albano, und der französische Dauphin Karl, dessen Vater König Johann in englischer Gefangenschaft schmachtete und welcher von Kaiser Karl, als weltlichem Oberhaupt der Christenheit, Hilfe erwartete.

Man zählte vierzig Fürsten, neben hundert Grafen und Herren mit über 8000 Pferden, in deren Gegenwart wichtige Reichslehen und auch Lehen der Krone Böhmen verliehen und viele Gnaden ertheilt wurden. U. A. schwuren hier die Herren Heinrich und Heinrich von Plauen dem Könige von Böhmen den Eid der Unterthänigkeit auf der Herrschaft Plauen, wie deren Vater, Voigt Heinrich von Plauen, dem König Johann von Böhmen schon 1328 diesen Eid geleistet hatte, nachdem der Graf von Eberstein auf seine Lehnherrlichkeit verzichtet gehabt, und wurden die von Plauen von Karl als König von Böhmen feierlich beliehen. Am 22. December hielt Kaiser Karl seinen feierlichen Einzug in die Stadt, deren ganze Bürgerschaft ihm bis an die Brücke über die Orne entgegenkam, wo sie ihm, als gekröntem römischen Kaiser, die Schlüssel ihrer Stadttore überreichte. Der Bischof Ademar von Meß empfing ihn mit der gesammten Geistlichkeit auf dem Wege, um ihn in die Stadt zu geleiten.

Zweihundert reich geschmückte und mit Wachsfackeln versehene Knauben führten den Vorzug. Kaiser Karl und die Kaiserin Anna ritten auf lösslich gezielten weißen Rossen unter zwei Balbachinen von Goldstücken mit Franzen, deren jeder von sechs Säulen gestützt war. Sie waren auf beiden Seiten von sämmtlichen Kurfürsten umgeben. Ihnen folgten der Dauphin-Regent von Frankreich, der Kardinal-Legat Talleyrand, die Erzbischöfe von Rouen und Sens, die Bischöfe zu Lüttich, Lübeck, Tull, Verden, Straßburg, Olmütz, Leutomischl und Minden, die Herzöge von Brabant, Schweidnitz, Falkenberg, Teschen, Oppeln und Bar, die Markgrafen zu Meissen und Böhlen, die Grafen von Salm, Namur, Nassau, Leiningen, Schwarzburg, Spanheim, Kagenellenbogen, der Burggraf von Magdeburg und viele andere Grafen, Herren, Ritter und Edle. Der Zug ging in die Kathedrale, wo der Kaiser seine Andacht verrichtete, und dann in den Bischofshof, wo das kaiserliche Paar seinen Aufenthalt nahm.

In der Weihnachtsnacht zog der Kaiser mit der Kaiserin und zahlreichem Gefolge zu St. Stephan; die Kirche war mit reichen Tapeten behängt und hell erleuchtet; es ward die Messe gefeiert. Der Bischof von Metz hielt das Amt; Karl sang in kaiserlichem Schmuck, das entliehene Reichsschwert in der Rechten, die siebente Lection: das Evangelium Exiit edictum a Caesare Augusto. Bei der Rückkunft in seine Wohnung fand der Kaiser alle Kurfürsten, Fürsten und Grafen versammelt, um ihn in die Kathedrale zu geleiten. Der Dauphin erschien in einem reich besetzten Gewande mit einem Gürtel über 20,000 Goldgulden an Werth. Ein bei der Ordnung des Zuges zwischen dem Reichserzmarschall Kurfürsten Rudolf von Sachsen und dem Marschall in Lotharingen, Herzog Wenzel von Niederlothringen und Luxemburg entstandener Streit wegen Vortragung des Reichsschwerts ward für diesmal zu Gunsten Sachsens entschieden. Hierauf ritten der Kaiser und die Kaiserin in weißen Kleidern, letztere mit fliegendem Haare, die Krone auf dem Haupte, auf prächtig geschmückten Rennern mit dem ganzen Gefolge in die Kathedrale, wo der Kardinal-Legat die erste Messe las und dem kaiserlichen Paar das Abendmahl reichte. Der Kurfürst-Erzbischof zu Eöln hielt das Hochamt.

Nach dem Gottesdienst ging der Zug auf den Markt. Dort stand ein hohes Gerüst und auf diesem waren Zelte für den Kaiser, die Kaiserin und für jeden Kurfürsten und Reichsstand mit gedeckten Tafeln aufgeschlagen. Der Kaiser nahm den für ihn aufgeschlagenen Thron ein und es erfolgte in Gegenwart und Beistand der Kurfürsten, des Kardinal-Legaten und des Dauphin die Verlesung der sieben letzten in Metz berathenen Titel des neuen Reichsgrundgesetzes, welches nun aus 30 Satzungen bestand und welchem demnächst in drei Exemplaren das goldene Münzsiegel, die goldene Bulle, angelegt wurde, wovon das Reichsgrundgesetz den Namen erhielt. Das Siegel ist von Goldblech, hat einen Durchmesser von 6 Centimeter und eine Dicke von 3 Linien, der innere Raum ist von Wachs ausgefüllt. Das Gepräge der Schaufseite zeigt den Kaiser in vollem Ornat auf dem Thron, zu dessen Rechten ein Schild mit dem einbüßigen unbewehrten (Reichs-)Able, zur Linken einen Schild mit dem doppelschwänzigen (böhmischen) aufrechten Löwen. Die Randchrift in römischer Majuskel lautet: Karolus Quartus divina fauente clementia. Romanorum imperator. semp. augustus et boemie rex.

Bezüglich der Stadt Metz als Reichsstadt ist hier hervorzuheben, daß im 12. Titel der goldenen Bulle bestimmt wurde, daß die Kurfürsten sich in jedem Jahre in den nächsten vier Wochen nach Ostern zur Berathung mit dem Kaiser in einer Reichsstadt einfinden und in Metz, wie nach Berufung geschehen, den Anfang machen sollten.

Nach Verkündigung der goldenen Bulle begab sich der Kaiser zur Tafel und die Reichsämter verrichteten ihre in dieser Urkunde bestätigten Hofdienste. Der Kaiser trug an diesem Tage Morgens die deutsche, darnach die eiserne, lombardische und endlich die Kaiserkrone. Er belehnte verschiedene Reichsfürsten mit ihren Ländern und nahm ihre Huldigung entgegen; dabei ward auch der französische Dauphin mit der Dauphiné, dem Versprechen des Königs Johann von Frankreich gemäß, beliehen; Herzog Wenzel, des Kaisers Bruder, empfing die niederländischen Fürstenthümer zu Lehen, und ward ihm auch für die Zukunft das Recht, bei Abhaltung von Reichstagen in Metz und dem arelatischen Reich das Reichsschwert vorzutragen, für das Herzogthum Niederlothringen bestätigt.

Nach zwölfwöchentlichem Aufenthalt verließ der Kaiser mit seinem Hofe die Reichsstadt Metz. Dies war der Glanzpunkt in der Geschichte der Stadt. Wir begegnen in der nächsten Zeit keinem Reichsoberhaupt mehr daselbst. Metz gehörte zu denen, welche von Karls Sohn, König Wenzel, abfielen; am 18. September 1401 huldigte die Stadt dem König

Ruprecht, welcher dazu den Grafen Friedrich von Leiningen und Johann von Dalberg bevollmächtigt hatte, gegen die königliche Bestätigung ihrer Privilegien. Metz forderte diese Bestätigung jedoch noch einmal, welche der König auch am 26. November 1404 versprach, sobald er die Kaiserkrone erlangt haben würde.

4.

Eine weitere bemerkenswerthe Episode in der Geschichte der Stadt Metz bildete die Gegenwart Kaiser Friedrichs IV. im Jahre 1473, als ihn Herzog Karl von Burgund dorthin zu einer Zusammenkunft, angeblich wegen der Belehnung des Herzogs mit Geldern und Verabredung der Heirath von Karls (einziger) Erbtochter Maria mit Friedrichs Sohne, dem Erzherzog Maximilian, in der That aber zur Erlangung der Königwürde für sich, mehrfach eingeladen hatte. Am 18. September genannten Jahres zog der Kaiser in Metz ein, in feierlicher Weise empfangen. Man trug ihm die Schlüssel der Stadt bis St. Agnes entgegen, und gab ihm mit 200 Fackelträgern, der ganzen Geistlichkeit in vollem Ornat und dem ganzen Stadtabel durch das deutsche Thor bis zum großen Münster das Geleit. Er stieg im Palast des Bischofs ab und erhielt 30 Ochsen, 30 Faß Wein, 300 Hammel, 800 Viertel Haber und ein golden Gefäß (Scheuer, Koppe), 300 Gulden werth, worin 1700 Gulden Metzger Gepräges lagen, zum Geschenk. Der Erzherzog Maximilian erhielt die Hälfte an Werth und Jeder der Erzbischöfe, Bischöfe und weltlichen Fürsten in der Begleitung des Kaisers wurde reichlich bedacht. Der Kaiser blieb über 9 Tage in Metz und empfing die Gesandten des Herzogs Karl von Burgund: den Bischof David von Utrecht, die Grafen Johann von Marle und Engelbert von Nassau mit dem Kanzler Wilhelm Hugnot. Der Herzog wünschte, die Zusammenkunft mit dem Kaiser in Metz halten zu können, hoffte vielleicht auch, sich bei dieser Gelegenheit in den Besitz der Reichsstadt selbst zu setzen, die Stadt schlug aber seine Forderung, daß ihm ein Thor der Stadt zum Einzug und Auszug mit seinen Bewaffneten geöffnet bleibe, in der Weise ab, daß sie ihm nur den Zutritt mit 600 Mann gestatten wollte. Hierüber aufgebracht, deutete Herzog Karl auf sein zahlreiches Heer und lud den Kaiser nach Trier. Dieser reiste am 27. September dahin ab und verließ Metz durch das Todenthor. Den Zorn des Herzogs aber suchte die Stadt durch eine Gesandtschaft mit reichen Geschenken, welche sie nach Luxemburg schickte, zu verjähnen.

79 Jahre später, am 10. April 1552, setzte sich König Heinrich II. von Frankreich durch die Hinterlist des Connetable von Montmorency in den Besitz der deutschen Reichsstadt Metz. Unter dem Vorwande des Durchzugs mit wenigen Fähnlein quartierte sich dieser mit dem ganzen Heer in der Stadt ein und ließ unter Vorschüzung von Krankheit die Häupter der Stadt zu sich berufen und dann tödten.

318 Jahre hat sich die alte deutsche Reichsstadt im Besitz Frankreichs befunden und als Hauptbollwerk gegen Deutschland gedient, bis sie am 27. October 1870 von den deutschen Heeren wieder zurückerobert ist. (Preuß. St.-Anz.)

Vermischtes.

— Nach dem Tode des Prof. Dr. Otto Jahn an der Universität zu Bonn gelangte dessen, in ihrer Art einzig dastehende Musikalien-Sammlung im Monat April d. J. zur Versteigerung. Es ist der Staatsregierung, wesentlich unterstützt durch die Liberalität des Stadtverordneten Kilmann in Bonn, gelungen, für die königl. Bibliothek in Berlin die gesammte Mozart-Sammlung, die wichtigsten Nummern der Haydn-Sammlung und Verschiedenes aus der Beethoven-, der Gluck-Sammlung u. s. w. zu erwerben. Der hierdurch für die musikalische Abtheilung der königl. Bibliothek erreichte Zuwachs ist ein sehr werthvoller. Diese Bibliothek ist jetzt die erste und einzige in der Welt, welche Mozart's sämmtliche Werke besitzt, von Haydn sind die seltensten und theuersten jetzt erworben, so daß derselbe im Laufe der Zeit leicht zu completiren ist. Bach, Händel, Beethoven sind gleichfalls fast vollständig vertreten; die von Gluck noch fehlenden Werke sind, wie bei Haydn, mit geringen Kosten abschriftlich zu beschaffen.

— Eine sehr gelungene Parodie der Victor Hugo'schen Proclamation findet sich in dem flämischen, in Brüssel erscheinenden Blatte „de Zwerb“. Sie führt den Titel: „Das neueste Manifest Victor Hugo's“ und beginnt mit folgender Ansprache: „Was thut ihr, wenn ihr mit einem Bein aus dem Bette gestiegen seid? Ihr tödtet einen Preu-

fen! — Was thut ihr, ehe ihr euer Abend-Butterbrod verspeist? Ihr tödtet einen Preußen! — Was thut ihr, wenn ihr auf dem Ohre liegt? Ihr träumt, daß ihr einen Preußen tödtet! — Pariser, Franzosen, Bürger! Wachend und schlafend tödtet ihr Preußen! Wachend und schlafend sehtet ihr, siegt ihr, sterbt ihr! Wißt ihr, was ihr seid, wenn ihr wachend und schlafend sehtet, siegt, sterbt? Dann seid ihr Vaterland! Ich bin nicht mehr ich und ihr seid nicht mehr ihr — wir sind alle Vaterland! Wir sind Vaterland, weil wir sechten, sterben und siegen, und wir sechten, sterben und siegen, weil wir Vaterland sind! Weil wir sechten, sterben wir; weil wir sterben, siegen wir; weil wir siegen, sechten wir. Mitbürger, wie groß sind wir, ich und ihr! Ich schauere vor unserer Größe. Am Schlusse heißt es: „Ihr denkt hier die „Großherzogin von Gerolstein“ und „Orpheus“, Theresa und die „Schöne Helena“ zu finden, ihr wollt Cancan in Mabilie tanzen. Aber ihr werdet zwei Millionen Engel finden, die Teufel sein sollen. Unsere Herbststücke (demisaisons) sollen Panzerplatten, unsere Regenschirme Angelspritzen werden. Gestern sind wir als Helden aufgestanden, morgen legen wir uns als Sieger nieder. Europa soll vor uns davonlaufen, so schrecklich sind wir. Unsere eigenen Kinder sollen uns nicht mehr kennen, weil wir Frankreich geworden sind, und unsere Frauen sollen uns nicht mehr küssen dürfen, weil wir glühendes Eisen geworden sind.“ Unterzeichnet: Victor Frankreich, vormals Hugo, im Dienste der Republik.“

Sing-Academie.

Dienstag den 29. November Abends 6 Uhr Uebung in der Volksschule. Aufnahme neuer Mitglieder durch Hrn. Musikdirector Vorksch, Wilhelmstraße 7.

Der Vorstand.

Nachrichten aus Halle.

Das Eisene Kreuz wurde ferner folgenden Kriegern aus Halle und dem Saalkreise verliehen:

- Reinhold Siebick, Füsilier der 10. Comp. 67. Inf.-Reg., Sohn des Gutsbesizers Siebick in Zöberrig.
- Karl Bergner aus Halle, Unterofficier im 27. Landwehr-Reg. (Berichtigung.)
- Dr. Richard Lehmann, Lieutenant im Leib-Grenadier-Reg. (1. Brandenburgisches Nr. 8).
- Paul Ehrenberg (Referendarus im Dep. des königl. Appell.-Gerichts zu Celle) Vicefeldwebel im Magdeb. Füß.-Reg. Nr. 36.

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle. 26. November 1870.

Stunde	Lufldruck Bar. Lin.	Dampfspannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	334,63	2,37	80	3,1	SO	heiter 1.
Mitt. 2	334,48	3,17	74	7,7	OSO	heiter 3.
Abd. 10	334,46	2,36	85	3,3	SO	völlig heiter.
Mittel	334,52	2,63	80	4,7		heiter 1.
27. November 1870.						
Mrg. 6	335,27	2,40	100	2,0	SO	neblig.
Mitt. 2	336,22	3,26	84	7,6	W	völlig heiter.
Abd. 10	337,66	3,28	100	5,6	W	bedeckt 10.
Mittel	336,38	2,98	95	5,1		wolkig 7.

Der Lufldruck ist auf 0° R. reducirt.

Tageschau.

Dienstag, den 29. November.

- Darlehnkassa.** Geschäftslokal auf der königl. Bank. Die Darlehnkassa ist an allen Wochentagen von 9—10 U. Vorm. geöffnet.
- Städtisches Rathhaus.** Expeditionsstunden von 8 U. Vorm. bis 2 Uhr Nachm.
- Sparcassen.** Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—12 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm.
- Sparcasse des Saalkreises** (gr. Schlamm 10a.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm.
- Spar- und Vorschuß-Bereine** (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.

- Korbh. Paket-Beförderungs-Gesellschaft.** Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 8 U. Abends.
- Öffentliche Bibliotheken.** Universitätsbibliothek 11—1 U. Vorm. Marienbibliothek 2—3 U. Nachm.
- Leser-Berein.** Im Hotel „zur Stadt Zürich“ täglich von Vorm. 8 bis Ab. 9 U. Ausstellungen. G. Ullig's Musikwerk-Ausstellung (gr. Klausstraße 18) ist täglich von 9 U. Morgens bis 6 U. Abends geöffnet.
- Secretan.** Handwerker-Bildungs-Berein (gr. Ulrichstraße Nr. 58) 7¹/₂—10 U. Abends (Singen).
- Sänglings-Berein** (Mauergasse 6) 8 U. Abends.
- Kaufmännischer Bereine** 8—10 U. Abends in „Rocco's Etablissement 1 Tr. hoch.“ (Ballotage und Vorträge.)
- Polytechnischer Bereine** („Falpe“), Bibliothek und Lesezimmer 7—9¹/₂ U. Abends.
- Halle'scher Lehrereine** 8 U. Abends im „Kronprinzen.“
- Siedertafeln.** Volksliedertafel, Uebungsst. v. 8—10 U. Abends in d. „drei Schwänen.“

Nachrichten vom Kriegsschauplatz und zur Tagesgeschichte.

Sayange, 25. November. Heute Morgen um 11 Uhr ist Thionville von unsern Truppen besetzt worden, 200 Geschütze genommen und 4000 Gefangene gemacht. Die seitiger Verlust während des Bombardements gering.

Verjailles, 26. November. Am 23. hat General von Tressow den Feind aus Positionen vor Belfort geworfen und demnächst einen Ausfall abgeschlagen.

Verjailles, 25. November. Am 24. vertrieb Oberst von Lübertz halbwegs zwischen Rohe und Amiens Mobilgarben, welche mit Zurücklassung ihres Gepäcks gegen Bray entflohen. Eine spätere Recognition desselben mit 2 Compagnien, 4 Escadrons und 2 Geschützen stieß bei Mezères auf 6 feindliche Bataillone mit Artillerie und brachte denselben nicht unbedeutlichen Verlust bei. Die seitiger Verlust gering.

Berlin, 26. November. (Reichstags-Sitzung.) Lange Discussion über das Anleihegesetz. Das Gesetz wird demnächst in beiden Lesungen angenommen, dagegen nur Debel, Liebknecht, Hafenclever, Schweitzer, Delbrück theilt mit, daß der Vertrag mit Württemberg gestern, mit Bayern am 23. unterzeichnet worden sei und beide dem Bundesrath vorlägen.

London, 26. November, Vormittags. Wie die „Times“ meldet, ist die Erörterung der russischen Antwort-Note im Ministerrath auf Montag verschoben worden, da die Note für die gestrige Sitzung zu spät eingetroffen war. Bezüglich des Inhalts der Note meldet die „Times“, daß Gortschakow die von ihm anfänglich eingenommene Stellung auch jetzt noch behauptet und dieselbe zu rechtfertigen sucht, indem er auf die vorgelommenen Vertragsverletzungen Seitens anderer Contrahenten hinweist und seine Zweifel darüber ausdrückt, ob ein bloßes Ansuchen auf Revision des Vertrages auch erfolgreich gewesen sein würde. Uebrigens betont der russische Reichskanzler auch jetzt mit Entschiedenheit die Friedensliebe Rußlands.

Florenz, 25. November. Der König empfing heute die Gesandten Oesterreichs und Preußens, welche demselben die Glückwünsche ihrer Regierungen zu der Wahl des Herzogs von Aosta zum König von Spanien darbrachten.

Stuttgart, 26. November. Der „Staats-Anzeiger für Württemberg“ meldet in seinem amtlichen Theile: Nach einer an Se. Maj. den König von Württemberg hierher gelangten telegraphischen Anzeige wurden gestern Abend 8 Uhr in Berlin die Documente über den Eintritt Württembergs in den deutschen Bund unterzeichnet.


Stuttgart, 27. November. Die Bedingungen, unter welchen Württemberg dem Bunde beigetreten ist, enthalten nur unwesentliche Abweichungen gegen die von Baden und Hessen. Das Post- und Telegraphenwesen bleibt württembergisch unter der Oberleitung des Bundes, der Militairvertrag ist ähnlich dem sächsischen.

Die „Karlshuher Zeitung“ meldet vom 26. November, daß der Militairvertrag zwischen dem norddeutschen Bunde und Baden am 26. in Versailles unterzeichnet worden ist. Der Vertrag bestimmt, daß das badi'sche Contingent einen unmittelbaren Bestandtheil des deutschen Bundesheeres, beziehentlich der preussischen Armee unter dem König von Preußen bilde und unter der einheitlichen Verwaltung des Bundes resp. des preussischen Kriegsministeriums stehe.



Extra frischen Seeborsch à Pfd. 21 Pf. empfiehlt

Ed. Schulze, Leipzigerstraße 21.

 Brennholz - Auction. Dienstag Mittag 2 Uhr

goldene Rose, Mannische Straße.

Der wissenschaftliche Verein **Litteraria** wird einen

Cyclus von zwölf Vorlesungen

besonders über das Elsaß und Straßburg zu patriotischen Zwecken und vorzugsweise zum Besten unserer Verwundeten und der Hinterbliebenen in dem Saale der Volksschule

Mittwochs von 6 bis 7 Uhr vom 30. November ab halten.

Vor dem Feste werden sprechen:

- 1) am 30. November Herr Professor Dr. **Hertzberg**: über „Die Schlacht bei Febrbellin“,
- 2) am 7. December Herr Oberlehrer Dr. **Schischwitz**: „Die Franzosen Schafferes“,
- 3) am 14. December Herr Professor Dr. **Gosche**: „Die Lieder von Straßburg.“

Familienbillets (gültig für 4 Personen und trennbar) für vier Thaler und Billets für einzelne Personen für zwei Thaler zum ganzen Cyclus, Karten zu den einzelnen Vorlesungen für 7 1/2 Silbergroschen, sind zu haben bei

Richard Mühlmann, Barsüßerstraße 14.

Haasenstein & Vogler,

älteste und bedeutendste Annoncen-Expedition in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz,

besorgen Annoncen in alle hiesigen, sowie alle Zeitungen der ganzen Erde ohne Berechnung von Provision und haben ihre Etablissements in

Leipzig, Markt Nr. 17, Königshaus,
sowie in

Hamburg, Neuerwall 50.

Köln a. Rh., Dohstraße 32.

Frankfurt a. M., gr. Gallusstraße 1.

Stuttgart, Kronprinzenstraße 1h.

Berlin, Leipzigerstraße 46.

Basel, Steinenberg 29.

Breslau, Ring 52.

Zürich, Elsassergasse 1.

Wien, neuer Markt 11.

Genf, Place du Molard 2.

St. Gallen, obere Grabenstraße 12.

Sobien ist erschienen und wird gratis ausgegeben unser

Zeitungs-Verzeichniß und Insertions-Tarif 10. Auflage.

Bekanntmachung.

Dienstag den 6. December or. Vormittags von 9 Uhr ab sollen verschiedene ausgerangirte Inventarien-Gegenstände, als: ca. 300 Briefbeutel, leberne Taschen, Waagen, Kisten, Briefkasten zc., ca. 70 Centner Papier, verschiedene herrenlos vorgefundene Passagier-Effecten, als: Regenschirme, Stöcke, Mützen zc., mehrere unbestellbare Retourpakete und ferner eine goldene Damenuhr, ein goldenes Medaillon und zwei goldene Ringe öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Auctionstermin im Briefträger-Saale des hiesigen Post-Amtes, Eingang vom Flur der Packet-Annahme im Hofe links, abgehalten werden wird.

Halle, den 25. November 1870.

Der Ober-Post-Director.

Schönes helles Gerstenstroh ist zu haben im Gasthof zum Schwan, gr. Steinstraße.



Ein fettes Schwein, passend ins Haus zu schlachten, steht zu verkaufen Waisenhaus, 6. Eingang parterre.

Gummischuhe rep. dauerh. **Wirth**, Steinweg 40.

Alte Betten werden verkauft neue Promenade 11.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Malers und Lackirer** etablirt habe, und es mein Bestreben sein wird durch solide und preiswürdige Arbeit das Vertrauen eines hochgeehrten Publikums zu erwerben. Halle, im November 1870.

Robert Linde,
Fleischergasse Nr. 26.

Ein Kellnerburche wird gesucht

Café anglais.

Auf Särge

suche ich sofort einen Gesellen.

H. Lampe.

Eine tüchtige Köchin in gekochten Jahren wird zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft zum 1. Januar bei gutem Lohne gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Geübte Weißnäherinnen werden dauernd beschäftigt Dachritzgasse 9 bei **Arendt**.

Ein Kindermädchen wird sof. ges. Bahnhofstr. 6.

E. zuverl. unabh. Frau f. b. besch. Anspr. e. Aufw. od. bel. andere Arbeit. Näh. in d. Exped. d. Bl.

Von einem anständ. Fräulein wird Logis u. Verköstigung gesucht, am liebsten bei einer Wittwe.Adr. mit billigster Preisangabe unter **Nr. 3. S. B.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Schuhmacherwerkzeug mit Leisten zu mietzen gesucht bei **Wittwe Hildemann**, Königsstr. 17.

4 St., R. R. sogl. od. sp. zu bez. **Landwehrstr. 8.**

In der Leipzigerstraße, Nähe des Bahnhofes, ist zum 1. April eine anständige Wohnung mit Comtoir zu vermietzen. Näheres in d. Exp. d. Bl.

Eine K. Wohnung wird sozleich oder Neujahr zu mietzen gesucht gr. Rittergasse 3, 1 Tr.

Ein Logis f. eing. Leute verm. **Oberglauch 17.**

Eine möbl. Stube mit K. am Markt zu verm. Zu erfr. bei **Hrn. Rest. Güttnert**, Rathstunnel.

Eine möbl. Stube zu verm. **alter Markt 2.**

1 K. möbl. St. billig zu verm. **Geisstr. 12.**

Ein gut möbl. Zimmer nebst Cab. ist an 1 ob. 2 Herren sof. od. 1. Dec. zu verm. gr. **Klausstr. 7.**

Wilhelmsstraße 15, 1 Tr. ist eine freundl. möbl. Stube u. Kammer zu vermietzen.

Königsstraße 16, 2 Tr. links, ist eine möbl. St. u. K. von 1 ob. 2 Herren den 1. Jan. zu bez.

Anst. Schlafst. **Mittelstr. 4, i. Hof 1 Tr. rechts.**

1 Kinderschuh verl. Abzug. **Schmeerstr. 18, i. Keller.**

Schlafstellen offen **Leipzigerstr. 81, 2 Tr.**

Ein Bisam-Pelztragen in oder aus dem Theater verl. Geg. Belohn. abzug. **Schülerhof 8, 2 Tr.**

Verloren wurde gestern auf der alten Promenade bis in die gr. Steinstraße ein Trauring, gez. H. R. Der Finder wird gebeten, denselben gegen g. Belohn. abzug. gr. **Steinstr. 23, 2 Tr.**

Mein großer brauner Jagdhund ist mir am Freitag Abend abhanden gekommen und erhält Derjenige, welcher mir den Aufenthalt des Hundes angeben kann, eine gute Belohnung.

W. Arnide, Domplatz 10.

Herr Pianist **Apel** wird ersucht, die so beliebten Trio-Concerte auch diesen Winter wieder gefälligst ins Leben zu rufen.

Mehrere Musikfreunde.

Stadt-Theater.

Dienstag den 29. November: „An der Spree u. am Rhein“, Zeitbild mit Gesang in 4 Abtheilungen u. 7 Bildern von **Hugo Müller**, Musik von **A. Conradi**.

Volkstüchen:

K. Ulrichsstraße Nr. 15.

Dienstag: Kartoffelmus mit Bratwurst.

Strohhofsptze Nr. 12.

Dienstag: Mohrrüben mit Rindfleisch.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.
am 27. Nov. Abends am Unterpegel 6' 3"
am 28. Nov. Morg. am Unterpegel 6' —"

Herausgeber: Professor Dr. G. Hertzberg.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.